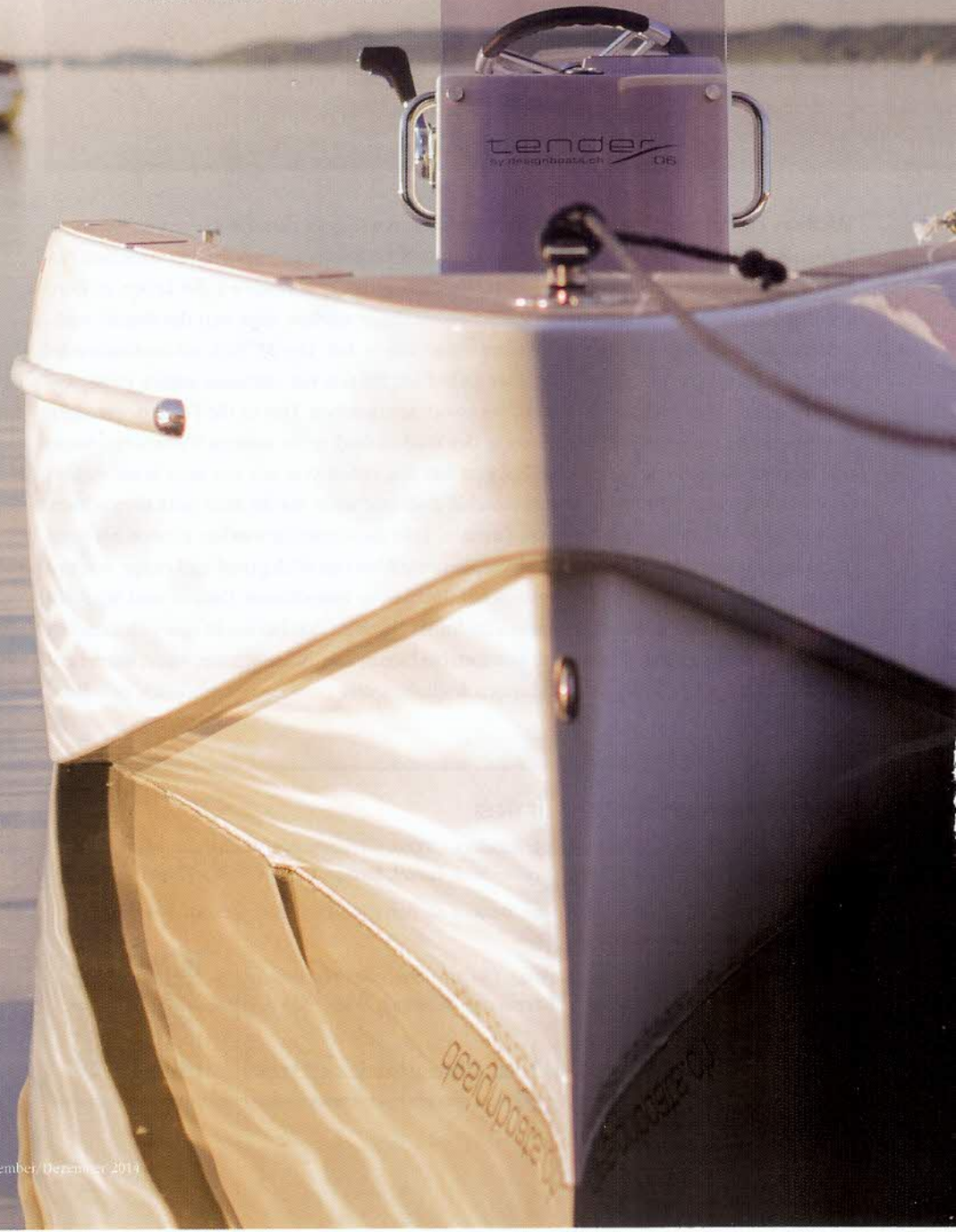


Cool Runnings

Text und Fotos: Stefan Detjen



Der Tender 06 blickt als Konzept bereits auf eine stattliche Zahl an Erfahrungsjahren zurück. Trotzdem markieren die schnittigen Boote immer noch die innovative Messlatte, mit der sich Nachahmer messen müssen. Still und leise hat sich die dritte Tender-Generation etabliert. Immer besser, immer perfekter - und immer mit der Nase vorne, wenn es um neue Trends geht.





Der Tender 06 legt sich in die Kurve und schneidet seine eigene Heckwelle wie ein Rasiermesser durch. Kein Spritzer kommt an Bord. Auch bei den nachfolgenden Manövern, die schnell und abrupt gefahren werden, bleibt das Designboot trocken. War die erste Tender-Generation noch etwas nasser zu fahren, hat die Gattung eine fast unsichtbare, dafür spürbare Evolution durchlaufen. Die Bootslinien wurden für immer höhere Geschwindigkeiten perfektioniert. Denn schon ein mäßig starker Außenborder vermag das Leichtgewicht so richtig über das Wasser zu jagen. Dank der geänderten Heckpartie können Außenborder bis 100 PS angedockt werden. Die High-Tech-Composite-Konstruktion aus hochwertigem Strukturschaum mit Decklaminaten aus glasfaserverstärktem Epoxydharz bringt in der 100-PS-Motorisierung lediglich 600 Kilo auf die Waage. Und damit wird auch der besondere Antrieb unseres Testbootes locker fertig. Hinten am Heck arbeitet nämlich ein Elektro-Außenborder. Der Torqeedo Deep Blue 80 wird durch zwei Lithium-Batterien von Johnson Controls (25 kWh bei 345V) gespeisen. Die Einhebel-Motorschaltung nach vorne gelegt und schon beschleunigt das Elektro-Energiebündel den Tender 06 von Stillstand zu Gleitfahrt in Nullkommanichts. Festhalten ist angesagt! An Spritzigkeit und Wendigkeit gemessen, ist der Tender 06 ein wahrer Meister. Mit drei Personen an Bord klettert der Geschwindigkeitsmesser – trotz des höheren Bootsgewichts aufgrund der Akkus – gegen 50 km/h. Nicht schlecht für einen Elektro-Antrieb. Selbst Wasserskifahren ist mit diesem Gespann locker möglich. Die Tender-Crew darf aus total sieben (Elektroversion = 5) Personen

bestehen. Der Skipper sitzt dann an der zentralen Steuerkonsole, rechts und links neben finden Mitfahrer ihren Platz. In der Sitzbank vor der Steuersäule kann optional eine Kühlbox untergebracht werden. Unter der grossen Liegefläche im Bauteil ist eine der beiden Lithium-Batterien in einer Metallbox untergebracht, die erschütterungsfrei auf speziellen Stossdämpfern ruht. Unter der Heckliegefläche befindet sich der zweite Akku sowie Controller/Connection-Box und Ladegeräte. Der Torqeedo arbeitet im Slow-Modus flüsterleise, bei Vollgas begleitet ein relativ hoher Geräuschpegel die Tenderfahrt. Grund dafür ist der hohle Motorschaft des Torqeedo-Gehäuses, der die Wellen-Vibrationen akustisch verstärkt. Mit etwas Dämmmaterial oder Ausschäumen wäre das Geräuschproblem einfach aus der Welt zu schaffen, Torqeedo hat da Besserung versprochen.

Cleveres Kontrollsystem. Auch wer vor lauter Fahrvergnügen ständig mit Vollgas unterwegs ist, braucht trotzdem keine Angst zu haben, mit leerer Batterie auf dem See liegen zu bleiben. Ab einem gewissen Ladestand drosselt das Batterie-Management-System die Motorleistung automatisch, sodass es mit viel Reserve noch bis zur nächsten Ladestation reicht. Dank GPS-Kopplung weiß das System auch, wo man abgelegt hat und rechnet permanent mit. So ist man immer darüber im Klaren, ob es ratsamer ist, zurückzufahren oder einen anderen Hafen anzusteuern, dessen Position man vorher programmiert hat. Bei normalem Betrieb beträgt die Reichweite immerhin bis zu 100 Kilometer. Über die vielfältigen Möglichkeiten und Informationen, die



